

Johann Michael Bischof von Trient gratuliert Anton Florian Fürsten von Liechtenstein zu dessen Aufnahme in den Reichsfürstenrat. Ausf., Trient 1713 April 2, AT-HAL, FA, Sitz und Stimme 43, unfol.

[1] Durchlechtig, hochgeborner fürst.¹

Gleichwie euer liebden² ich all erdenklichen hohen aufnamb aus ganzem herzen angönne. Also soll mich mit euer liebden wegen so beschechen dero introduction³ zu siz und stim in dem Reichsfürstenrath⁴ umb so mehr erfreuen, daß hiezue auch mit meinem voto cooperieren⁵, mithin euer liebden ein kleines kennzaichen meium ihro iederzeit zue tragenden grossen devotion geben möge, wie dan fernerhin alle gelegenheit erfreulichst begegnen solle, umb euer liebden in der thatt mit mehrern darthuen zu können, in was besonderer hochachtung dero wehrte befelch iederzeit halte, dero zumahlen mich zu hochschätzbarister gewogenheit sambt meinem hochstüfft empfelche und in wahrer aufrichtigkeit leblänglich verharre.

Triendt, den 2. Aprilis 1713.

Euer liebden

Dienstwilliger freundt und diener

Johann Michael bischof zu Trient⁶ manu propria⁷

[2] [Dorsalvermerk]

Vom bischoff von Trient de dato Trient, den 2. Aprilis 1713.

¹ Anton Florian von Liechtenstein (1656–1721) war Obersthofmeister von Kaiser Karl VI. Er regierte als 5. Fürst von 1718 bis 1721. Vgl. Evelin OBERHAMMER, *Anton Florian*; in: *Neue Deutsche Biographie (NDB) 14* (1985), S. 511–512; Gustav WILHELM, *Stammtafel des Fürstlichen Hauses von und zu Liechtenstein*, Vaduz 1985, Tafel 6; Constant von WURZBACH, *Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich*, Bd. 15, Leon – Lomeni, Wien 1866, S. 118–119 und Stammtafel II.

² Liebden: schriftliche und mündliche Anrede unter hohen Adeligen.

³ Aufnahme.

⁴ Der Reichsfürstenrat war seit der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts bis zum Ende des Heiligen Römischen Reichs 1806 die Bezeichnung für das Kollegium der geistlichen und weltlichen Reichsfürsten auf dem Reichstag. Vgl. Axel GOTTHARD, *Das Alte Reich. 1495–1806. 4. durchgesehene und bibliographisch ergänzte Auflage*, Darmstadt 2009, S. 21–22.

⁵ Stimmrecht zusammenarbeiten.

⁶ Johann Michel von Spaur stammt aus einem Südtiroler Adelsgeschlecht und war von 1696 bis 1725 Bischof von Trient. Vgl. Josef GELMI, *Kirchengeschichte Tirols. Innsbruck-Wien-Bozen* 1986, S. 327.

⁷ eigenhändig.